

Ergebnis der Kostenrechnung Abwasserbeseitigung für das Jahr 2002

Vorbemerkung

Seit 1983 wird die Abwasserbeseitigungsanlage Rastede in der Form einer kostenrechnenden Einrichtung geführt. Hierfür wird seit dieser Zeit jeweils eine jährliche Kostenrechnung vorgenommen, um festzustellen, ob der vorkalkulierte Gebührensatz mit den tatsächlichen Aufwendungen in Einklang gestanden hat und welcher Gebührensatz unter Zugrundelegung des aktuellen Datenmaterials für die kommende Rechnungsperiode festzusetzen ist.

Die von der Gemeinde Rastede betriebenen öffentlichen Einrichtungen **zentrale** und **dezentrale** Abwasserbeseitigung unterliegen dabei verschiedenen Ausgangsvoraussetzungen und haben unterschiedliche Gebührensätze. Im Ergebnis besteht jedoch eine Verbindung zwischen den beiden Einrichtungsbereichen, weil Kostenbestandteile des zentralen Einrichtungsbereiches als entsprechender Kostenfaktor im dezentralen Einrichtungsbereich für die Ermittlung der Gebührensätze Eingang finden.

I. Zentrale Abwasserbeseitigung

1. Ausgaben

Der seit dem 01.01.1993 für die Gemeinde Rastede gültige Frischwassermaßstab ist weiterhin von der Rechtsprechung anerkannt.

Die Daten, die der Festsetzung der Abwassergebühr für 2002 zugrundegelegt wurden, basieren auf Verbrauchsdaten, die von dem für die Lieferung von Frischwasser im Gemeindegebiet Rastede zuständigen Oldenburgisch-Ostfriesischen Wasserverband (OOWV) zur Verfügung gestellt wurden.

Nachfolgend wird auf der Kalkulationsgrundlage für die Rechnungsperiode 2002 ein Vergleich zu dem tatsächlichen Ergebnis 2002 anhand einiger Einzelbetrachtungen von Kostenarten vorgenommen.

Das Vergleichsergebnis zwischen der Kalkulation 2002 einerseits und dem Ergebnis andererseits ist in dem Betriebsabrechnungsbogen (BAB in Euro aufgestellt), der in der Anlage 1 abgebildet ist, dargestellt. Dort sind die Ergebnisse der zentralen und der dezentralen Abwasserbeseitigung enthalten.

Bei Betrachtung des Betriebsabrechnungsbogens für 2002 kann bei den Ausgaben weitgehend von einem normalen Betriebsjahr ausgegangen werden. Die Einnahmen (nur Gebühren) fallen dagegen in Höhe von 144.584,68 EUR geringer aus als in der Kalkulation für 2002.

Auf die wesentlichen Abweichungen von der Planung wird im einzelnen wie folgt eingegangen:

Für die Unterhaltung /Reinigung der Kanalanlagen standen einschließlich eines Haushaltsrestes von 15.083 EUR und ein Haushaltsansatz in Höhe von 51.500 EUR, insgesamt 66.583 EUR zur Verfügung. Ausgegeben wurden 2002 58.429,52 EUR. Es sind Minderausgaben in Höhe von 8.153,59 EUR entstanden. Der Grund für die Einsparung ist zum einen eine Ausschreibung im Jahre 2001, die ab 2002 zum Tragen kam. Die Kosten pro Reinigungskilometer konnten durch die Ausschreibung um ca. 5 Cent gesenkt werden. Zum anderen wurde am 30.10.2002 eine Haushaltssperre aufgrund der derzeitigen Haushaltssituation verfügt. Bei der dieser Haushaltsstelle wurde ein Betrag in Höhe von 3.000 EUR für weitere Ausgaben gesperrt.

Der Ansatz bei den Abgaben in Höhe von 20.000 EUR wurden um 20.081,15 EUR überschritten. Bei der Veranschlagung wurde nicht berücksichtigt, dass auf dem Klärwerk Grundwasser für Eigenzwecke (Reinigung der Anlage) benutzt wird. Diese Menge Grundwasser wird nach Gebrauch der Reinigung zugeführt. Im Jahre 2001 wurden aufgrund der vom Klärwerk mitgeteilten Grundwassermenge Kosten festgesetzt, mit der die Kostenart Abgaben belastet wurde.

Für die Kosten der Schlammabeseitigung sind 170.000 EUR veranschlagt worden. Tatsächlich wurden 15.549,84 EUR weniger ausgegeben. Das ist zum Teil darin begründet, dass die Menge des Klärschlammes sich im Vergleich zum Vorjahr von 2.938 Tonnen auf 2.600 Tonnen verringert hat. Zum anderen sind in dieser Ausgabeposition nicht nur die Kosten für die Entsorgung des Klärschlammes enthalten, sondern auch die Kosten für Zusatzstoffe (wie Flockungsmittel, Eisensulfat und Brandkalk), die bei der Aufbereitung des Klärschlammes notwendig sind. Da 338 Tonnen Klärschlamm weniger angefallen sind, sind dementsprechend auch geringer Kosten für die Zusatzstoffe entstanden.

Die inneren Verrechnungen wurden zwar ermittelt, bei der Gebührenkalkulation aber noch vollständig als öffentliche Interessenquote gesehen. Somit wurden 25.021,75 EUR ermittelte „Overhead -Kosten“, dem Gebührenzahler nicht in Rechnung gestellt.

Die kalkulatorischen Kosten liegen mit insgesamt 83.544,38 EUR im Ergebnis erheblich unter den kalkulierten Ansätzen.

Die Abweichung bei den Abschreibungen von insgesamt –13.561,36 DM ist dadurch zu erklären, dass bei Aufstellung der Kalkulation zahlreiche Maßnahmen, von denen man angenommen hat, dass sie im Jahre 2001 fertiggestellt werden und dann im Jahre 2002 in die Abschreibung gelangen, tatsächlich nicht zum Abschluss gebracht werden konnten. Einige große Maßnahmen, die in der Kalkulation berücksichtigt worden sind, aber nicht in die Abschreibung gelangten, sind:

BBPl. 52 Wohnbaugebiet Domsheide

BBPl. 63 Wahnbek II

Schmutzwasserkanal in der Ladestraße/Bahnhofvorplatz

Erneuerung der Rechenanlage

Neuanschaffung von Störmeldealagen

Schmutzwasserkanal Bulling See

Die kalkulatorischen Zinsen lagen mit -69.983,02 EUR unter dem kalkulierten Ansatz. Der Grund hierfür ist, dass die kalkulierten Investitionen und Abschreibungen im Ergebnis tatsächlich nicht so hoch ausgefallen sind, so dass sich der Restwert, von dem die kalkulatorischen Zinsen berechnet werden, durch die angegebenen Faktoren minimierte.

In diesem Zusammenhang ist, wie auch in den vergangenen Jahren, darauf hinzuweisen, dass die Höhe der kalkulatorischen Zinsen nicht sehr einfach kalkuliert werden kann. Die Planungen gehen zwar von einer bestimmten Investitionstätigkeit aus, aber wenn aus irgendwelchen Gründen für den Kalkulationszeitraum die Ausgaben nicht vollständig oder gar nicht anfallen, fehlt ein entsprechender Wertzuwachs, der sich auf die Zinsermittlung erheblich auswirken kann.

Der sächliche Verwaltungs- und Betriebsaufwand für den Bereich Abwasser insgesamt sank um 127.196,25 EUR (218.596,25 EUR lt. BAB abzüglich der 2002 noch nicht zu berücksichtigenden Inneren Verrechnung für die Regiekosten in Höhe von 91.400 EUR). Dies entspricht einer Abweichung in Höhe von ca. 6,00 %, vom Gesamtkostenvolumen, wobei daran die kalkulatorischen Kosten den größten Anteil haben.

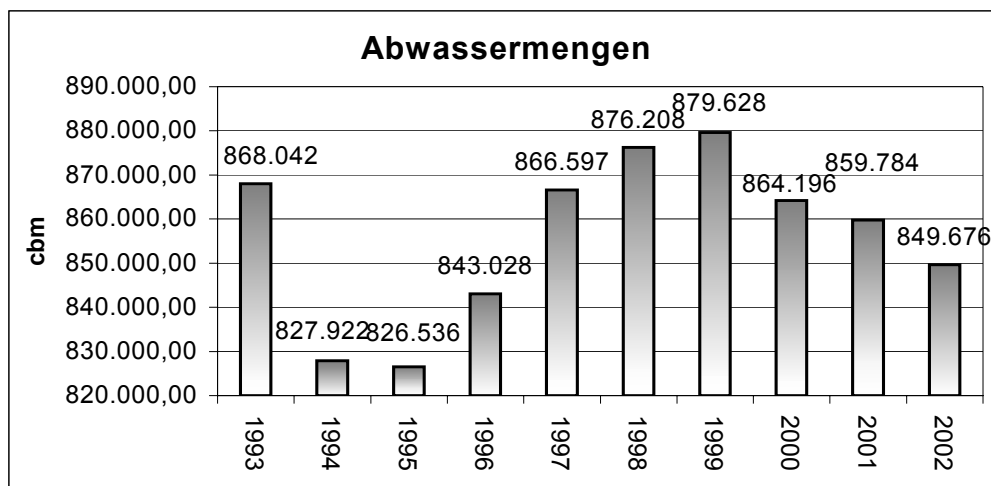
Abschließend kann festgestellt werden, dass trotz Abweichungen bei einzelnen Kostenarten insgesamt eine weitgehend realistische Planung des sächlichen Verwaltungs- und Betriebsaufwandes vorgenommen wurde.

2. Einnahmen

Die Benutzungsgebühren wurden mit 1.848.500 EUR veranschlagt. Tatsächlich wurden aber 1.993.084,68 EUR vereinnahmt. Hier zeigt sich eine Abweichung in Höhe von plus 144.584,68 EUR. Die Mehreinnahme ist zum einen durch eine Nachzahlung des OOWV aus dem Jahre 2001 (Abrechnung 2001) in Höhe von 123.291,11 EUR, die im Jahre 2002 vereinnahmt wurde, begründet. Zum anderen sind die Abwassermengen, die von der Gemeinde selbst abzurechnen waren um 9.377 cbm höher ausgefallen als in der Kalkulation berechnet.

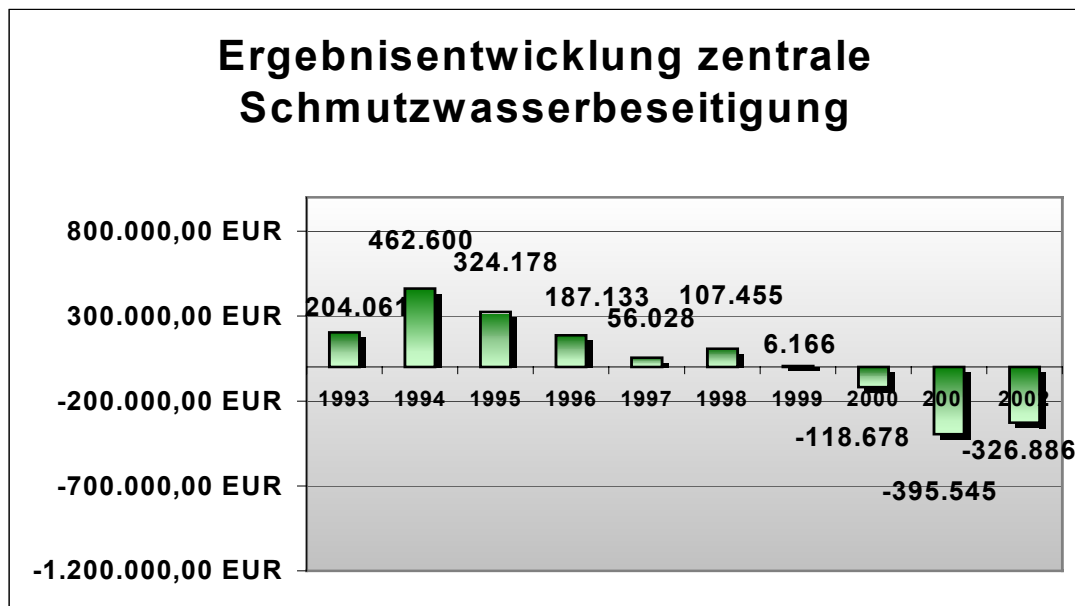
Für 2002 hat die Gemeinde vom OOWV aufgrund der geschätzten Abwassermenge von 830.000 cbm entsprechende Abschläge auf die Benutzungsgebühren erhalten. Mittlerweile liegt für 2002 mündlich das Ergebnis der abgerechneten Abwassermenge in Höhe von 810.515 cbm durch den OOWV vor. Da sich die Abwassermenge gegenüber dem Vorjahr 2001 = 838.477 cbm um 27.962 cbm verringert hat, nimmt der OOWV eine Überprüfung der Mengenangabe noch vor. Dass die Abwassermenge für 2002 geringer ausgefallen ist, könnte in einem Sparverhalten der Bürger beim Verbrauch von Frischwasser sowie an den Witterungsbedingungen in 2002 (weniger Gartenbewässerung) gelegen haben. Folglich hat die Gemeinde für 2002 für eine Abwassermenge von 19.485 cbm bei einem Gebührensatz von 2,15 EUR zu viel an Abschlägen auf die Benutzungsgebühren vom OOWV erhalten.

Das Ergebnis 2002 wird einerseits durch die v.g. Abrechnung mit dem OOWV belastet, weil 19.485 cbm Abwasser weniger abgerechnet werden können als kalkuliert, aber andererseits dadurch entlastet, dass die von der Gemeinde selbst abzurechnende Abwassermenge um 9.377 cbm über den geschätzten Kubikmetern liegt. Letztlich differiert die tatsächliche Kubikmeterangabe um 10.108 cbm als bei der Kalkulation zugrunde gelegt wurden.

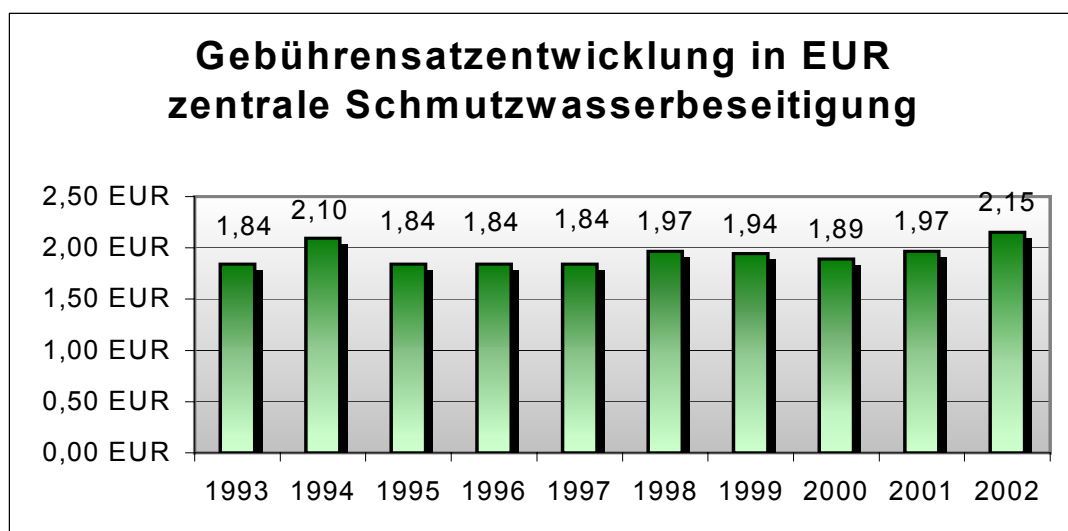


Anhand der vorstehend beschriebenen Abrechnungsergebnisse wird deutlich, dass es für eine Übereinstimmung einer Kalkulation mit dem Abschlussergebnis nicht nur auf die richtige Einschätzung der Abwassermengen ankommt, sondern auch besonders darauf, wie mit dem OOWV die in einem Kalenderjahr zu zahlenden Abschläge vereinbart werden. Die Auswirkungen zu hoch oder zu niedrig vereinbarter Abschläge machen sich immer erst im Folgejahr durch Abrechnung des Vorjahres bemerkbar.

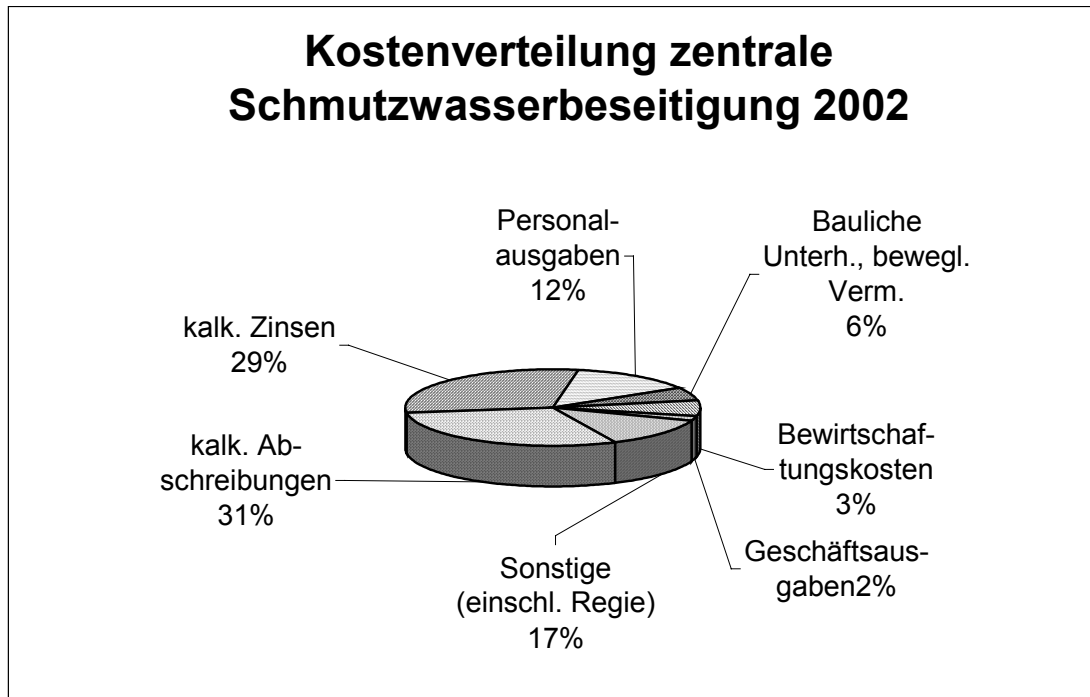
3. Abschlussergebnis



Das Ergebnis 2002 ist zufriedenstellend. Das Defizit aus dem Jahre 2001 von 395.545,18 EUR konnte im Jahre 2002 zwar nicht so deutlich wie kalkuliert aber doch immerhin mit einem Überschuss in Höhe von 68.659,65 EUR reduziert werden, so dass das Defizit zum 31.12.2002 nunmehr 326.885,53 EUR beträgt. Der Gebührensatz von 2,15 EUR war also ausreichend, die Kosten des Jahres 2002 sowie eine Teil der Defizite aus Vorjahren zu decken.



Insgesamt ergibt sich (nachrichtlich unter Berücksichtigung von Regiekosten) für die Abwasserbeseitigungseinrichtung folgende prozentuale Kostenaufteilung:



II. Dezentrale Abwasserbeseitigung

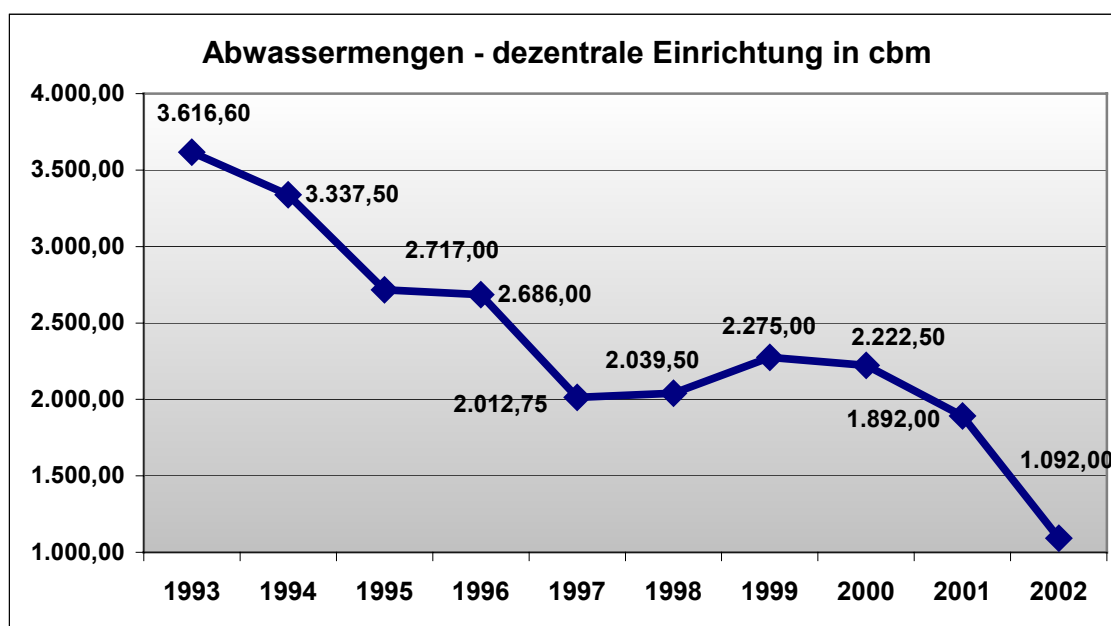
Seit 1983 wird von der Gemeinde Rastede eine Gebührenkalkulation für die dezentrale Abwasserbeseitigung vorgenommen. Der im Bereich der zentralen Abwasserbeseitigung geltende Verteilungsmaßstab Frischwasserverbrauch wirkt sich im Bereich der dezentralen Abwasserbeseitigung nicht aus, da hier nach cbm eingesammelten und angelieferten Abwasser abgerechnet wird.

Ergebnis 2002

In den vergangenen Jahren wurde berichtet, wie schwierig es ist, für die dezentrale Abwasserbeseitigung deckende Gebührensätze zu kalkulieren um erhebliche Gebührensatzschwankungen zu vermeiden. Dies hat sich für das Kalenderjahr 2002 erneut bestätigt.

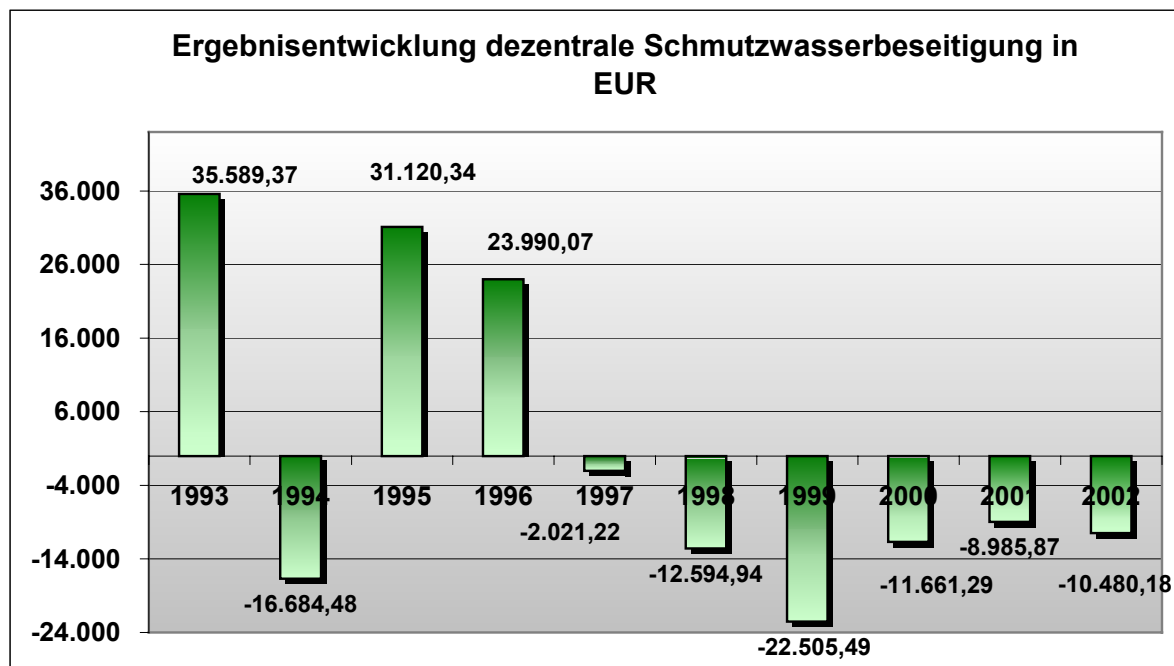
Die Kalkulation der Abfuhrmenge 2002 in Höhe von 2100 cbm weicht mit **unvorhersehbaren** 1.014 cbm vom Ergebnis (1.092) erheblich ab. Diese Schwankungen werden durch die Abfuhrhythmen der Hauskläranlagen, die unterschiedlich in ein-, zwei- und dreijährigen Abständen geleert werden und dem Beginn der bedarfsgerechten Abfuhr, verursacht. Demzufolge sind auch die Fahrtkosten um über die Hälfte von 30.063,96 EUR in der Kalkulation auf 13.603,13 EUR gesunken.

In der nachstehenden Grafik wird deutlich, wie gravierend sich die Abfuhrmengen verändert haben.



Die Abfuhrmenge insgesamt hat sich seit dem Jahre 2000 fast halbiert. Zwischenzeitlich ist die Umstellung auf die bedarfsgerechte Abfuhr weitestgehend abgeschlossen. Es wird sich in den nächsten Jahren zeigen, ob die Abfuhrmenge aufgrund der bedarfsgerechten Abfuhr konstant bleiben wird. Dies ist zu wünschen, weil es die Kalkulation eines gleichbleibenden Gebührensatzes deutlich erleichtern würde.

Durch die geringere Abfuhrmenge „Schlamm“, die dem Klärwerk zur Beseitigung zugeführt wurde, sind auch die Kosten auf dem Klärwerk für die Schlammabeseitigung mit 9.250,37 EUR geringer ausgefallen als in der Kalkulation 2002 mit 21.577,72 EUR.



In 2002 wurden unter Berücksichtigung eines geringeren Defizits aus der Nachkalkulation 2001 die Gebührensätze 2002 aufgrund der Gebührenkalkulation gegenüber dem Vorjahr gesenkt. Im Gegensatz dazu wurde in der Gebührenkalkulation jedoch mit einer Abfuhrmenge (2100 cbm) gerechnet, die sich bei der Ergebnisfeststellung als erheblich geringer (1.092 cbm) herausstellte. Dies ist der wesentliche Grund dafür, dass das Jahr 2002 mit einem nicht erwarteten Defizit in Höhe von -10.480,18 EUR abschlossen werden muss. Bei der Festsetzung der Gebührensätze für 2002 war diese gravierende Entwicklung nicht erkennbar.

